Die Salzburger Festspiele – Jedes Jahr das gleiche Theater

Ach, Salzburg! Jedes Jahr im Sommer verwandelt sich die Altstadt Mozarts Heimat in eine Bühne. Über 250 000 Menschen finden sich am Salzburger Domplatz ein, um den „Jedermann“ von Hofmannsthal zu bewundern. Irre! Sicher, die Festspiele sind ein Event von Weltklasse. Aber zu welchem Preis?

Wörtlich! Die Salzburger Festspiele sind kein Festival, sie sind ein Luxusevent und um in den Genuss der echten Festspielatmosphäre zu kommen, muss man tief in die Tasche greifen. Wer einen Sitzplatz im Großen Festspielhaus will, darf für die besten Plätze schon einmal 400 Euro pro Karte zahlen. Aber keine Sorge, diejenigen, die sich das nicht leisten können, müssen sich für 50 Euro mit Sichtbehinderung, einem unbequemen Stehplatz oder einer kostenlosen Leinwandübertragung am Kapitelplatzt zufriedengeben. Kulturgenuss für alle? Wohl eher der Laufsteg der Superreichen!

Aber gut, vielleicht lohnt es sich ja? Vielleicht werden hier tatsächlich künstlerische Grenzen gesprengt, vielleicht erleben wir Jahr für Jahr bahnbrechende Neuinterpretationen, neue Inszenierungen und frische Ideen? Nein. Jedes Jahr von neuem „Jedermann“, als wäre es eine revolutionäre Neuentdeckung. Was die Opernwelt betrifft, die üblichen Verdächtigen: Mozart, Strauß, ein bisschen Wagner, gewürzt mit einer Prise Theater, damit niemand behaupten kann, man sei nicht experimentierfreudig. Salzburg feiert sich als innovativ, doch am Ende wird wieder dasselbe Menü serviert, nur in neuem Bühnenbild.

Jahr für Jahr dasselbe Programm, dieselben Namen und dieselben bescheuerten Preise. Wer sich das leisten kann, feiert in Logen, wer nicht, darf draußen auf einer Leinwand mitfiebern oder einfach verzichten.
Kunst soll inspirieren, herausfordern und verändern.
In Salzburg tut sie vor allem eines: kassieren!